

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 30. Januar 1913 in Berlin

über Raphaels Mission im Lichte der Wissenschaft

vom Geiste.

1. Darf man Machinationen durchkreuzen?

Das ist so, als ob man sich würde mit sehenden Augen vor eine Pistole stellen. Karma erfüllt sich unter allen Umständen, auch wenn wir es durchkreuzen. Warum also diese Machinationen kommen lassen, wenn wir es sehen? Das Karmagesetz ist unbeugsam. Wir brauchen uns nicht blind zur Vollstreckung des Karmas herzugeben.

2. Goethes Geheimnisse sind unvollendet geblieben; warum?

Bei Goethe ist das oft so; und es ist immer lehrreich zu verfolgen, warum. Goethe fühlte sich nicht dem Problem gewachsen (nicht im technischen Sinne ist das gemeint) wie bei der Vollendung der Pandora. Es ist vielleicht Grösstes in einer Inkarnation, was sie technisch nicht bezwingen können: Grosses zu konzipieren und sich nicht herbeizulassen, das grosse Konzipierte in weniger grosser Form auszuführen: das ist gerade Goethes Grösse. Wie Herman Grimm sein "Leben Raphaels" viermal begonnen hat, dreimal nicht zu Ende gekommen, das vierte Mal ist er darüber gestorben. Das ist viel grösser, weil es ehrlich und aufrichtig ist, als wenn er ausserlich vollendet hätte, was er nicht vollenden konnte. In den "Geheimnissen" liegt, wenn ausgeführt, das ganze Grals-Mysterium. Es war eine tiefe innerliche Ehrlichkeit Goethes, dass er das abgebrochen hat, als er nicht mehr weiter-

132.

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 30. Januar 1913 in Berlin

über Raphaels Mission im Lichte der Wissenschaft

vom Geiste.

1. Darf man Machinationen durchkreuzen?

Das ist so, als ob man sich würde mit sehenden Augen vor eine Pistole stellen. Karma erfüllt sich unter allen Umständen, auch wenn wir es durchkreuzen. Warum also diese Machinationen kommen lassen, wenn wir es sehen? Das Karmagesetz ist unbeugsam. Wir brauchen uns nicht blind zur Vollstreckung des Karmas herzugeben.

2. Goethes Geheimnisse sind unvollendet geblieben; warum?

Bei Goethe ist das oft so; und es ist immer lehrreich zu verfolgen, warum. Goethe fühlte sich nicht dem Problem gewachsen (nicht im technischen Sinne ist das gemeint) wie bei der Vollendung der Pandora. Es ist vielleicht Grösstes in einer Inkarnation, was sie technisch nicht bezwingen können: Grosses zu konzipieren und sich nicht herbeizulassen, das grosse Konzipierte in weniger grosser Form auszuführen: das ist gerade Goethes Grösse. Wie Herman Grimm sein "Leben Raphaels" viermal begonnen hat dreimal nicht zu Ende gekommen, das vierte Mal ist er darüber gestorben. Das ist viel grösser, weil es ehrlich und aufrichtig ist, als wenn er Ausserlich vollendet hätte, was er nicht vollenden konnte. In den "Geheimnissen" liegt, wenn ausgeführt, das ganze Grals-Mysterium. Es war eine tiefe innerliche Ehrlichkeit Goethes, dass er das abgebrochen hat, als er nicht mehr weiter-

konnte.

3. Ist Maria Magdalena identisch mit der Schwester des Lazarus?

Das kann man wohl sagen.

4. Sind Paulus und Tiberius von der Wiederverkörperung ausgeschlossen?

Nein; das wäre ein sonderbares Ding, wenn gerade die grössten Seelen aus der Menschheitsentwicklung ausgeschlossen wären!

5. Die Seele des Tiberius?

Veranschaulicht nach dem Tode Wichtiges.

6. Warum verläuft das Leben zyklisch?

Wie die Pflanze, von Keim zu Keim, allgemeines Gesetz des physischen und geistigen Kosmos. Auf anderen Stufen noch einmal durchmachen; weil die Wirklichkeit auf Wiederholung beruht, eine spätere Entwicklung eine frühere wiederholt in einer gewissen Weise. Entwicklung nicht in gerader Linie, sondern bis zu einem Punkt, dann gleichsam zurückwenden und etwas Früheres aufnehmen.

7. Kann man dazu kommen, die Zyklen im eigenen Leben zu erkennen?

Ja, im eigenen Leben, wenn man aus der Geistesforschung die Mittel dazu nimmt.

8. Es wurde von 4jährigen Perioden bei Raphael gesprochen, doch das Alter Raphaels, 37, lässt sich nicht durch 4 teilen?

Er war 21, als er die " Vermählung der Maria' malt,
lebte bis zu 37 Jahr; $37 - 21 = 16$ teilt sich durch 4.

9. Hier ist eine Behauptung, die sehr merkwürdig ist; ich muss sie aber vorlesen, sonst wird man sagen, ich habe sie unterdrückt: Ihre Anhänger beten Sie an und suggerieren sich Ihre Worte in Uebungen vor.

Da soll man sich doch erst von den Tatsachen überzeugen; bevor man sich von der Wahrheit einer solchen Behauptung nicht überzeugt, darf man sie moralisch nicht tun. Sonst geht man leichtfertig über das, was in Herzen von Menschen lebt, hinweg.

10. In der Charité ein Blatt eines Geisteskranken: es ist dieses Geschlecht der Erde nicht das einzige von Gott geschaffene?

Die Geisteswissenschaft kann als Quelle ihrer Forschung nur anerkennen, was auf dem gesunden Seelenleben fusst. Aber es ist trotzdem durchaus wahr, dass bei einer abnormen Verkettung der Glieder der Menschennatur, auch einmal etwas Interessantes, was in der menschlichen Natur lebt, zutage treten kann. Oft kann bei einem abnormalen Zustand etwas Gescheiteres herauskommen als bei einem normalen; daraus soll aber nicht die Folgerung gemacht werden, dass etwas darauf zu geben sei für eine wirkliche Erkenntnis. Wenn einmal ein Verrückter eine Erfindung macht, die man kontrollieren kann und in die Welt einführen könnte so, dass man damit Geldherausschroten kann, dann würde einer, der sich für sehr gescheit hält, schon ein Patent daraufnehmen, würde sich nicht genieren, wenn er ihrer habhaft werden könnte. Es ist aber keine Sicherheit darin. 10 Menschen können die Anga-

ben der Medien, wie auch obigen Satz, sechsfach verschieden deuten. Man muss sich oft wundern über die Bescheidenheit derjenigen, die solche Dinge entgegennehmen bei Medien. In der Geisteswissenschaft sollte man das aller-aller-Bestimmteste des Ausdrucks verlangen, was nur irgend eine Zeit als logisch anerkennen kann. Wenn einer die Dinge nicht versteht, aber sieht, dass andere sich hingeben dem, was er nicht versteht, dann sagt er leicht: suggeriert.

ben der Medien, wie auch obigen Satz, zehnfach verschieden deuten. Man muss sich oft wundern über die Bescheidenheit derjenigen, die solche Dinge entgegennehmen bei Medien. In der Geisteswissenschaft sollte man das aller-aller-Bestimmteste des Ausdrucks verlangen, was nur irgend eine Zeit als logisch anerkennen kann. Wenn einer die Dinge nicht versteht, aber sieht, dass andere sich hingeben dem, was er nicht versteht, dann sagt er leicht: suggeriert.